



Das Fenster der EMK Bern – Newsletter Februar 2018

Liebe Leserinnen und Leser



Sie erhalten die erste Ausgabe des Newsletters "Fenster der EMK Bern" im neuen Jahr. Wir wünschen Ihnen, dass Sie in diesem Jahr reichlich schöpfen können aus der Quelle, die allen Durst stillt, geschenkweise. Das ganze Jahr über beschenkt, das heisst doch: Nicht nur einmal Weihnachten oder vielleicht zweimal, sondern das ganze Jahr über Weihnachten!

Das Newsletter-Team
Theo Rickenbacher, Ursula Brechbühl, Pia Uhlmann, Heini von Allmen

INHALT

1. Leitwort
2. Augenblicke im Leben
3. Besondere Termine und Veranstaltungen
4. Weltgebetstag in Bümpliz
5. Notizen
6. Impressum
7. Adressen

1. Leitwort



Photo by Chris Barbalis on Unsplash

*Der Bezirksvorstand hat sich über die Grundsätze und Werte Gedanken gemacht, die für die EMK Bern wegweisend sein sollen. Welche Werte helfen uns, auf unser Ziel hin zu steuern, nämlich **in aller Vielfalt eine Gemeinde** zu sein, **unterwegs mit Christus, den Menschen in Liebe zugewandt?***

*Bei einem dieser Grundsätze geht es um **das authentisch***

Sein, das Sein dürfen, wie man ist, das Dasein ohne Masken.

Jeannette Kasper-Reber gibt ihre Gedanken dazu weiter.

"Eigentlich bin ich anders ...

... nur komme ich selten dazu". Von wem dieser Spruch stammt weiss ich nicht, aber er sagt etwas Wahres aus. Wir sind nicht immer das, was wir vorgeben zu sein oder was wir sein möchten.

Eigentlich haben wir gelernt, weder zu lügen noch zu schwören, unsere Nächsten zu lieben, anderen keinen Schaden zuzufügen, authentisch bzw. echt zu sein. Aber mal ehrlich, wo kämen wir denn hin, wenn alle stets die Wahrheit sagen würden, keine Gerüchte verbreiten, wenn alle sich lieb haben würden und immer tolerant wären? Wo kämen wir hin ohne Maskerade, ohne Jein und sowohl als auch? Nirgends, nicht einmal in den Himmel. Wir wären Übermenschen, und das wiederum wäre nicht zum Aushalten.

Vielen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die wir ziemlich gut beherrschen. Wir hängen unsere Fahne in den Wind, schwimmen mit dem Strom und lassen dabei andere auch mal untergehen. Wir reden so und verhalten uns anders. Ein Sowohl-als-auch liegt uns näher als ein Ja oder Nein. Wir predigen Toleranz und handeln intolerant. Wir erwarten und fordern viel, halten weniger ein, warten ab und trinken Tee. Hinter vorgehaltener Hand munkeln wir, vordergründig wird gelächelt. Eine Andeutung hier, eine Bemerkung dort – fertig ist das Gerücht. Wir wei-

chen aus, wenden uns ab, kehren unter den Teppich und holen bei Gelegenheit zum Rundumschlag aus. Wir äussern Zweifel laut und glauben leise – natürlich alles nicht so krass, nur ein wenig und anders.

Die Bibel kennt kein „Ich bin anders, nur komme ich selten dazu“ und kein „Sowohl-als-auch“. Sie spricht Klartext, sowohl im Alten wie im Neuen Testament, wie zum Beispiel: „Verbreite kein falsches Gerücht. Folge nicht der Mehrheit, wenn sie im Unrecht ist! Nimm keine Bestechungsgeschenke an, denn sie machen den Sehenden blind und verleiten dazu, das Recht zu beugen“ (2. Mo 23,2.8). Vertraut ist uns folgendes Bibelwort: „Lügen haben kurze Beine...“ (Spr 12,19). Und auch folgender Spruch ist in der Bibel zu finden: „Hör nicht auf das Geschwätz der Leute; dann hörst du auch nicht, wie dein Untergebener über dich lästert! Du weisst genau, dass auch du sehr oft über andere hergezogen hast“ (Buch Kohelet, bzw. Prediger 7,21.22). In der Bergpredigt redet Jesus sehr deutlich, wenn er beispielsweise sagt: „Euer Wort soll ein eindeutiges Ja sein oder ein eindeutiges Nein. Was darüber hinausgeht, geschieht aus Bosheit“ (Mt 5,37); oder: „Richtet nicht, damit Gott euch nicht dafür richtet; denn an dem Urteil, das ihr fällt, wird Gott das Urteil ausrichten, und mit dem Mass mit dem ihr messt, wird Gott euch messen...“ (Mt 7,1-2). Oder: „Niemand kann zwei Mächten dienen. Entweder wirst du die eine Macht hassen und die andere lieben oder du wirst an der einen hängen und die andere verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Geld“ (Mt 6,24), und so weiter und so fort... Tja, wenn das nur so einfach wäre mit dem Ja und Nein sagen, mit dem Richten, Verurteilen, über andere herziehen, der Macht, dem Geld. Von der Nächstenliebe ganz zu schweigen – Kurz mit dem Anders sein!

Steve Jobs, der Apple-Gründer (1955-2011) hat in seiner letzten grossen Rede vor seinem Krestod unter anderem folgenden Satz gesagt: „Eure Zeit ist begrenzt. Vergeudet sie nicht damit, das Leben anderer zu leben.“ Das ist eine klare Ansage, eigentlich eine Mahnung und zugleich auch Auftrag, denn unsere Zeit ist tatsächlich begrenzt und endlich. Jesus kam nicht in die Welt, um uns ein „Sowohl-als-auch-Leben“ zu bringen, sondern, um uns davon zu befreien. In Jesus hat Gott eine Spur gelegt, die sichtbar und spürbar ist bis auf den heutigen Tag und darüber hinaus. Wir können ihr folgen, oder es bleiben lassen. Die Entscheidung liegt bei uns. Jesus nachfolgen und gleichzeitig weitermachen wie bisher, diese Rechnung geht nicht auf. Wir müssen uns immer wieder neu entscheiden: Für oder gegen – was und wen auch immer. Wir müssen uns bewusst sein, dass es im Leben von Christen und Christinnen weder Neutralität noch Sowohl-als-auch gibt. Entweder sind wir auf dem Weg oder im Weg.

Wir werden wohl immer wieder in alte Verhaltensmuster zurückfallen. Das ist kaum zu vermeiden, schliesslich sind wir keine Übermenschen. Das weiss auch Gott. Ihm sei Dank – im wahrsten Sinne des Wortes – dass der Faden, mit dem er uns immer wieder in seine Nähe zieht, nicht abreisst. Gott liebt uns so sehr, als wäre jeder Mensch der einzige Mensch, dem seine Liebe gilt. Und so kann das „Eigentlich bin ich anders, nur komme ich selten dazu“, zu einem „Danke Gott, dass du mich so formst, wie du es dir von Anfang an gedacht hast. Dann nämlich, werde ich tatsächlich anders.“

2. Augenblicke im Leben

Geburtstage ab Alter 70

Februar

- 01. Käthi Gasser (76 Jahre)
- 02. Markus Voegelin (72 J)
- 07. Marianne Thomi (80 J)
- 09. Vreni Wahli (76 Jahre)
- 10. Hanni Kunz (88 Jahre)
- 12. Daniel Baumann-Rathgeb (91 J)
- 12. Sylvia Suter (71 Jahre)
- 13. Pierre Perrenoud-Lüssi (81 J)
- 15. Alphons Kasper (73 Jahre)
- 20. Margrit Hilfiker (77 Jahre)
- 20. Ruth Somandin (72 Jahre)
- 24. Peter Wichtermann (82 J)
- 25. Hanni Wichtermann (81 J)
- 25. Ruth Voegelin (72 Jahre)
- 26. Yvonne Burgherr (83 Jahre)

Geburtstag Kinder bis 17 Jahre, Wabern

- 13. Hannah Lia Schaad (11 Jahre)

3. Besondere Termine und Veranstaltungen

im 1. Halbjahr 2018

- 01. Februar Informationsabend Zukunft der EMK Bern, Nägeligasse 4
- 06. Februar Informationsabend Zukunft der EMK Bern, Matthäuskapelle
- 25. Februar Ökumenischer Gottesdienst Wabern, Kath. Kirche
- 01. März Informationsabend Zukunft der EMK Bern, Nägeligasse 4
- 02. März Weltgebetstag
- 11. März Musikalischer Gottesdienst Matthäuskapelle
- 9./16./23. März Ökumenisches Abendgebet Bümpliz, Matthäuskapelle
- 24./25. März Schweizerischer Jungscharkonvent in Bern, Nägeligasse 4
- 30. März Karfreitags-Gottesdienste mit Abendmahl
- 01. April Oster-Gottesdienste
- 02. April Oster-Marsch für den Frieden
- 20. – 22. April Gemeindewochenende der EMK Bern, Montmirail
- 28. April Frühlingsputz Matthäuskapelle
- 29. April Bluesgottesdienst mit Reto Nägelin, Nägeligasse 4
- 06. Mai Gottesdienst mit der Flötengruppe, Matthäuskapelle
- 10. Mai Auffahrtsfest auf der Honegg, Familiengottesdienst
- 27. Mai Unti-Abschlussfeier, Nägeligasse 4
- 17. Juni Bezirksfest, Matthäuskapelle
- 21. – 24. Juni Jährliche Konferenz in Bülach
- 24. Juni Konferenzsonntag in Bülach
- 24. Juni Ökumenischer Stöckacker-Gottesdienst, Bümpliz

4. Weltgebetstag in Bümpliz

Das ökumenische Vorbereitungsteam der reformierten, der evangelisch-methodistischen und der katholischen Kirche laden ein zum

Weltgebetstag 2018

Gottes Schöpfung ist sehr gut

Freitag, 2. März 2018, 19.30 Uhr

Krypta, Pfarrei St. Antonius Burgunderstrasse 124, 3018 Bern



(Bild <https://wgt.ch>)

Jedes Jahr am ersten Freitag im März wird rund um den Erdball der ökumenische Weltgebetstag über Gemeinde- und Ländergrenzen hinaus gefeiert. Die diesjährige Liturgie stammt von Frauen aus Surinam und basiert auf dem Bibeltext „Und Gott sah an alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut“ (Gen 1,31). Surinam liegt im nordöstlichen Teil Südamerikas. Das Land grenzt im Norden an den Atlantischen Ozean, im Osten an Französisch-Guayana, im Süden an Brasilien und im Westen an Guyana. Surinam ist reich an Flüssen und Bächen. 94% des Landes sind von tropischem Regenwald

bedeckt mit einer grossen Vielfalt an Flora und Fauna.

„In neuen Untersuchungen der Flüsse in Surinam und der Bevölkerung, die in der Nähe von Goldabbaugebieten im Landesinneren lebt, haben Wissenschaftler Quecksilber nicht nur in Flüssen und Fischen festgestellt. 70 - 100 Prozent der schwangeren Frauen und der Kinder weisen gesundheitsschädliche Mengen von Quecksilber auf, die zu Gehirnschädigungen führen. Diese und weitere furchtbare Konsequenzen des rücksichtslosen Goldabbaus nehmen leider immer mehr zu. Dies ist den Politikern bekannt. Aber die Unfähigkeit bzw. Weigerung, die gesetzlichen Vorschriften in diesem Bereich umzusetzen, beschwört die immense Gefahr herauf, dass wir auf eine ökologische und menschliche Katastrophe zusteuern.“ (Auszug aus dem öffentlichen Appell von Bischof Karel Choennie aus Paramaribo, April 2017).

Grund für die Frauen aus Surinam ihre Stimme zu erheben und mit ihrer Liturgie zum Weltgebetstag daran zu erinnern, dass wir Menschen Verwalter und Verwalterinnen der Schöpfung Gottes und damit verpflichtet sind, zu dem von Gott geschaffenen Wunder Sorge zu tragen.

Über weitere Weltgebetstags-Feiern in der Region informieren Sie sich über die kirchlichen Veröffentlichungen und die lokale Presse.

5. Notizen

Abwesenheiten

17. - 24. Februar Theo Rickenbacher, Ferien

Bibel lesen im Haus der Religionen

Am 1. und 3. Mittwoch im Monat, 17.30 Uhr.

Berner Telebibel

031 372 03 03 oder www.telebibel.ch/basel-bern

6. Impressum

Herausgeberin:

Evangelisch-methodistische Kirche Bern, www.emk-bern.ch,

Redaktionsadresse:

EMK Bern, Newsletter "Das Fenster", Bernstrasse 68, 3018 Bern,
fenster@emk-bern.ch

Redaktionsteam:

Theo Rickenbacher (Inhalt), Pia Uhlmann (Lektorin), Ursula Brechbühl (Administration, Druck), Heini von Allmen (Verpackungsteam Druckausgabe)

Die nächste Ausgabe des Newsletters "Fenster der EMK Bern"

erscheint auf Sonntag, 25. Februar 2018

Redaktionsschluss: Dienstag, 13. Februar 2018

Für An- und Abmeldungen vom Newsletter benützen Sie das Meldeformular auf der Webseite der EMK Bern. Oder wenden Sie sich ans Sekretariat der EMK Bern: sekretariat@emk-bern.ch

7. Adressen

EMK Bern, Bernstrasse 68, 3018 Bern,

031 932 20 80 sekretariat@emk-bern.ch

031 382 02 44 martin.streit@emk-schweiz.ch

031 992 15 19 theo.rickenbacher@emk-schweiz.ch

031 331 71 62 matthias.fankhauser@emk-schweiz.ch

Schöpfungsweg
Unter dem Blätterdach der Bäume
grünen meine Träume.
Still wird es in mir
und ich begegne dir.
Jeden schweigenden Schritt,
gehst du, Freundin Gott, mit
und führst mich durch dein Haus,
Ich atme ein und atme aus,
denke an die Nacht
und wie der Tag im Morgenlicht erwacht,
an den Mond und an die Sterne,
an blaue Wasser in der Ferne,
freue mich über das Licht,
das die Wolken am Himmel durchbricht.
Weil du Gott, gesagt hast: Es werde,
gehe ich sicher auf fester Erde,
spüre meine Füße, die mich tragen,
in guten und in schweren Tagen.
Über mir tanzt der Wind mit den Blättern und Zweigen
einen fröhlichen Reigen.
Ein Vogel lässt sein Lied erklingen,
und meine Seele beginnt zu singen.
Blumen blühen am Wegesrand,
ein Marienkäfer krabbelt im Sand.
Vor dem Horizont schattiger Wälder
dehnen sich reife Getreidefelder.
Gott, du bist in allem, was ist.
Dein Segen hat uns Kraft zum Leben gegeben.
Geführt von deiner vertrauten Hand,
wandere ich durch dein Regenbogenland
und finde auf dem Weg mit dir
Schritt für Schritt zu mir.

von Karin Schwendt, Lüneburg, <https://weltgebetstag.de>